

Durch veränderte Lebensstellung sind wir verhindert worden, die Einwirkung des Aetznatrons in Glycerinlösung auf Perchlorphenol beim längeren Erhitzen, dann auf andere Halogenkohlenstoffe zu studiren, doch sollen diese Versuche von anderer Seite aufgenommen werden.

Zürich, Universitäts-Laboratorium des Hrn. Prof. V. Merz.

59. K. Gasiorowski und A. Wajss: Zur Kenntniss der Diazoverbindungen.

(Eingegangen am 5. Februar; mitgeth. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Wie Versuche des Herrn J. Effront¹⁾ im hiesigen Laboratorium darthun, entstehen bei der Einwirkung von Zinnsalz auf die Chloride der Diazokohlenwasserstoffe die Kohlenwasserstoffe selbst.

Da Hr. Effront verhindert ist, seine Untersuchung fortzusetzen, so haben wir, auf Wunsch des Hrn. Prof. Merz, einmal die Lösung der bezüglichen Aufgabe, dann aber Versuche unternommen, um das Verhalten der aromatischen Diazochloride auch zu andern Reduktionsmitteln als Zinnsalz festzustellen.

Die Einwirkung von Stannoformiat auf Diazobenzolformiat lieferte Benzol, Diphenyl, zudem ein noch stickstoffhaltiges, gegen 165° kochendes aber hierbei mitunter verpuffendes Oel; übrigens war die Ausbeute an den drei Körpern keine gerade erhebliche resp. entstand in reichlicher Menge mit Wasserdampf nicht flüchtige Substanz.

Mehr Benzol und auch Diphenyl ergab die Reaktion des Diazobenzolformiats mit Zinnsalz.

Als wir auf Diazobenzolformiat Zinnsalz und Salzsäure einwirken liessen, bildete sich in nicht unbeträchtlicher Menge Chlorbenzol.

Diese Beobachtung war Anlass, die Zersetzung des Diazobenzolchlorids in wässriger Lösung beim Erhitzen mit überschüssiger Salzsäure zu untersuchen.

So entstand in der That, ausser Phenol, sehr reichlich Chlorbenzol — mehr als die Hälfte vom Gewicht des angewandten Anilins.

Diazobenzolbromid und überschüssige Bromwasserstoffsäure lieferten in einem noch höheren Betrage Brombenzol.

¹⁾ Diese Berichte XVII, 2317.

Wir sind mit der einlässlichen Untersuchung der hier angedeuteten Reaktionsverhältnisse beschäftigt und bitten daher, das betreffende Gebiet als vorbehalten anzusehen.

Universität Zürich, Laboratorium des Hrn. Prof. V. Merz.

60. Oscar Jacobsen: Abbau von Kohlenwasserstoffen durch Umkehrung der Friedel-Crafts'schen Reaktion.

[Erste Mittheilung.]

(Eingegangen am 20. Januar; mitgeteilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Als ich vor mehr als drei Jahren den Verlauf der Methylierung des Benzols bei der Behandlung mit Methylchlorid und Aluminiumchlorid untersuchte, fiel es mir auf, dass anscheinend völlig reines Mesitylen bei dieser Behandlung als nächst höher methyliertes Produkt nicht reines Isodurol, sondern daneben auch etwas Durol lieferte. Ich glaubte mich anfänglich zu dem Schlusse gezwungen, dass das angewandte Mesitylen aus Steinkohlentheer gewonnen und noch mit etwas Pseudocumol verunreinigt gewesen sei. Kurz darauf aber musste ich mir behufs Untersuchung der Isodurylsäuren grosse Mengen von Isodurol durch Einwirkung von Methylchlorid und Aluminiumchlorid auf Mesitylen verschaffen. Dabei stellte sich heraus, dass auch aus dem reinsten Mesitylen neben Isodurol stets Durol entstand. Das Mesitylen war notorisch aus Aceton gewonnen, es erwies sich auch bei der Ueberführung in seine Sulfonsäure und deren Amid als absolut frei von Pseudocumol, es war endlich durch sorgfältigste Fraktionierung von den letzten Spuren des im Acetonmesitylen zuweilen vorkommenden Metaxylois völlig befreit. Die Menge des entstehenden Durols war oft eine recht erhebliche; ich habe damals aus den Produkten der Methylierung von reinem Mesitylen mehr als 80 g völlig reinen Durols isolirt.

Diese Bildung von Durol aus Mesitylen bei der Friedel-Crafts'schen Synthese zeigte, dass hier neben dem Aufbau des Isodurols, als des einzig normalen nächsten Produkts der direkten Methylierung, ein Abbau, eine Ersetzung von Methyl durch Wasserstoff stattgefunden hatte, — sei es nun, dass von solchem Abbau schon das Mesitylen betroffen und aus dem Metaxylois dann Pseudocumol und Durol entstanden war, oder sei es, dass erst die Produkte der weiteren Methy-